

Fachliteratur

Illustrator:innen im Fokus

Wenn man die Wirkung eines Bilderbuches beurteilen möchte, kommt man nicht umhin, Inszenierung, persönlichen Stil und Intention der Illustrator:innen mitzudenken. Im Rahmen des multimodalen Forschungs- und Lehrprojektes *Illustrators in Residence*, das als Kooperation der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und der Universität Duisburg-Essen veranstaltet wird, gelingt es durch digitale Ateliergespräche, begleitende Seminare mit Studierenden und die zugehörige Online-Plattform www.illustratorsinresidence.de einen Einblick in das Wirken bekannter Bilderbuchkünstler:innen zu geben.

Den Auftakt der zugehörigen Publikationsreihe bildet die Auseinandersetzung mit dem Werk von Antje Damm sowie dem von Tobias Krejtschi, welche unter literatur- bzw. medienwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive in jeweils vier begleitenden Beiträgen beleuchtet werden. Ein selbstreflexiver Zugang der beiden Illustrator:innen wird abschließend durch Interviews ermöglicht, die mal verbalsprachlich, mal bildlich beantwortet werden. So bietet der Sammelband als gelungene Ergänzung zu den Veranstaltungen eine fokussierte Auseinandersetzung mit den Potenzialen einzelner Bilderbücher für die Rezeption, das literarische Lernen und darüber hinaus.

Beide Teile beginnen mit einer Einführung in das Gesamtwerk der Illustrator:innen. Ina Brendel-Kepser gibt dabei kategorisierend einen Einblick in Genres, die Antje Damm für

sich nutzt (wie Pappbilderbücher, Fragebücher oder Dioramen) und macht ihr pädagogisches Verständnis von einem emanzipatorischen Kind deutlich. Tobias Kurwinkel wählt ein induktives Vorgehen, indem er die Werke Krejtschis mit ihrem Entstehungskontext chronologisch vorstellt und Konstanten und Entwicklungslinien seines Stils nach und nach herausarbeitet. Besonders die Mehrfachadressierung durch Medien- und Systemreferenzen erscheint trotz des Wechsels zur digitalen Illustration maßgeblich für Krejtschis Arbeit.

Der Sammelband bietet ergänzend zu den Veranstaltungen des Forschungs- und Lehrprojektes *Illustrators in Residence* eine fokussierte Auseinandersetzung mit den Potenzialen einzelner Bilderbücher für die Rezeption, das literarische Lernen und darüber hinaus.

Die folgenden Beiträge fokussieren auf ausgewählte Schwerpunkte: So zeigt Alexandra Ritter durch theoretische Überlegungen zum Raum in *Der Besuch* von Antje Damm, dass dieser eindrucksvoll die psychische Verfassung der Figuren widerspiegeln kann, und erprobt, wie Kinder dieses visuelle Mittel für die Fortsetzung der Geschichte nutzen können. Berbelli Wanning widmet sich Damms ökologischen Bilder- und Kinderbüchern, während Andreas Nießler ein Plädoyer für das Philosophieren mit Kindern verfasst, indem er Gespräche zu Damms deutungsoffenen Bilderbüchern zeigt. Leider bleiben die Daten hier weitgehend unkommentiert, wodurch eine differenzierte Einordnung der Ergebnisse ausbleibt. Jana Mikota und Nadine J. Schmidt



schließen mit einer Analyse der Potenziale der Erstlesebücher für das literarische Lernen.

In der Beschäftigung mit den Werken von Tobias Kretjschi widmet sich Marlene Zöhrer zunächst den Adaptionen bekannter Balladen der Weltliteratur. Sarah Wildeisen konzentriert sich auf die stilisierte Darstellung der Figuren, die trotz verschiedener Bearbeitungen einen hohen Wiedererkennungsgrad haben. Sie greift dabei auf Anleihen aus der Comic-Analyse zurück und kann über Körperlichkeit, Requisiten und Inszenierung des Raums, den Blick auf die Figuren erweitern. Michael Ritter und Anneliese Reiter bieten Vorschläge für eine didaktische Umsetzung des Bilderbuches *Meine Mutter, die Fee*, die vor allem Perspektivenübernahme anregen sollen. Während Christoph Jantzen Erprobungen zu verschiedenen Schreibanlässen untersucht, die z.B. durch die Bewertung der Bücher durch die Kinder zu einem vertieften Verständnis des Bild-Text-Verhältnisses führen. Gelegent-

lich entstehen zwischen den einzelnen Beiträgen Redundanzen, da gleiche Werke besprochen werden (z.B. die visuelle Rahmung in *John Maynard* bei Kretjschi), was aber ein selektives Lesen der eigenständigen Beiträge ermöglicht.

Besonders lohnenswert ist der Ausklang, der durch die Illustrator:innen selbst gestaltet wird. In humorvollen Comics veranschaulicht Antje Damm unter anderem wie sich das Arbeiten in der Pandemie gestaltete, während die Zeichnungen von Tobias Kretjschi als piktorale Darstellungen eingängig zeigen, dass ein gutes Buch erst durch den Kopf und dann mitten ins Herz geht.

Auch Layout und Gestaltung des Bandes (insbesondere das Cover von Tobias Kretjschi) sind ästhetisch ansprechend. Leider sind einige Abbildungen – auch die Zeichnungen von Antje Damm – sehr klein geraten. Es wäre wünschenswert, die Bildzitate in besserer Qualität und auch höherer Quantität in den Text einzufügen.

Insgesamt bieten die Beiträge eine sehr abwechslungsreiche Mischung aus literaturwissenschaftlicher Analyse und praktischer Einbindung in den Literaturunterricht. Das Ziel, das herausragende Werk der beiden Illustrator:innen für die Anwendung in Bildungskontexten anschlussfähig zu machen, ist damit mehr als geglückt.

Kurwinkel, Tobias / Brendel-Kepser, Ina / Bartl, Andrea (Hrsg.): *Illustrators in Residence: Tobias Kretjschi, Antje Damm*. Würzburg: Königshausen & Neumann 2022. 210 Seiten. 29,80 Euro.

Johanna Duckstein ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Deutsch im Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der Theorie und Rezeption von Bilderbüchern (insbesondere Märchen).